

Im Einsatz für Umweltbildung und Natur

Jubiläum: 50 Jahre Förderverein Wildpark Alte Fasanerie wird am Wochenende mit einem großen Fest in der Fasanerie gefeiert

Von Holger Hackendahl

KLEIN-AUHEIM • „50 Jahre Förderverein Wildpark Alte Fasanerie e.V. ist ein großes Stück der nun 51-jährigen Wildpark-Geschichte“, sagt die Vorsitzende Hannelore Moravec. Am 13. Juli 1968 – also vor 50 Jahren – wurde der „Verein der Freunde und Förderer des Wildparks Alte Fasanerie e.V.“ unter der Regie des damaligen Klein-Auheimer Bürgermeisters Willi Rehbein und Forstmeister Gerhard Schulz von einigen tatkräftigen und naturverbundenen Klein-Auheimern gegründet. Seit Gründung gehören Umweltbildung und Tiererschutz zu den in der Satzung festgeschriebenen Zielen des Fördervereins.

An diesem Sonntag feiert der Wildpark-Förderverein seinen runden Geburtstag.

Aus Anlass der Feierlichkeiten bietet Hessen Forst eine besondere Eintrittspreisregelung für den Jubiläumssonntag an: Jede Person zahlt den Eintrittspreis, den sie zahlen möchte. Der Wildpark freut sich dennoch über Spenden. Seit Gründung des Fördervereins wurden fünf Millionen Euro vom Förderverein in viele Wildparkprojekte gesteckt.

Stets profitierten die Tiere, die mehr Platz und Auslauf in ihren Gehegen und Volieren bekamen. Und nicht immer waren Fördervereinsvorstand und Hessen Forst bei der Projektumsetzung einer Meinung, mitunter hat der Förderverein einige Projekte kritisch begleitet, mitunter auch die finanzielle Unterstützung versagt, erin-



Die vielfältige Tierwelt des Wildparks Alte Fasanerie begeistert Vereinsmitglieder und Wildparkbesucher.



nert sich die Fördervereinsvorsitzende Moravec. Der Förderverein hatte seine Gründungs- und Ehrenmitglieder, Jubilare und einige besonders engagierte Mitglieder bereits im Frühsommer zu einer Feierstunde in das Gerhard-Schulz-Haus (Infozentrum) eingeladen.



Hannelore Moravec

Und es gibt noch einen weiteren Grund zum Feiern – Moravec erinnert an die erstmalige Vergabe von Wildpark-Tierpatenschaften. Eine Idee, die erstmals 1998 zusätzliche Einnahmen – im Vorjahr waren es 27 000 Euro – zugunsten der Wildparkbewohner in die Kasse des Fördervereins spülte. „Mittlerweile sind nur wenige Tiere noch nicht verpatet“, weiß Mora-

Wildparkfest – das wird geboten

Auch 2018 ist ein großes Jubiläumsjahr im Wildpark Alte Fasanerie in Hanau. Der Förderverein Wildpark feiert sein 50-jähriges Bestehen und lädt am Sonntag zum traditionellen Waldfest ein. Neben reichhaltigen Essens- und Getränkeangeboten auf der Festwiese gehören Hüpfburg, Tombola, Glücksrad, Kutschfahrten, Zaubervorstellungen, Märchen-, Mitmach- und Bastelangebote zu den vielseitigen Programmpunkten an diesem Jubiläumssonntag.

Natürlich stehen auch die Tiere des Wildparks im Rampenlicht. Bei den handaufgezogenen Rehen Mary und Daisyreh informieren die Reheltern aus der Eifel über ihre Lieblinge. Tierpflegemeisterin Hani Patek stellt die europäischen Wölfe und Luchse, aber auch Waschbären und Marderhunde bei der Fütterung vor. Der Hanauer Jagdclub eröffnet mit seinem Bläserchor und die Drechsler aus dem Hessenpark Neu-Anspach sind mit von der Partie. Mit dabei sind auch die Pilzschule Hessen sowie frei-

willige Feuerwehr und Schlepperfreunde aus Klein-Auheim. Die Schlepperfreunde rücken mit einem historischen Traktor an und laden zu Rundfahrten mit Ausblick auf das Wisentgehege ein. Aus Anlass der Feierlichkeiten bietet HessenForst eine besondere Eintrittspreisregelung an diesem Jubiläumssonntag an: Jede Person zahlt den Eintrittspreis, den sie zahlen möchte. ■ hdl



Fotos: PM/Hackendahl

veit. Unweit des Wildpark-Haupteingangs sind in einer Schautafel die Tiere und ihre Paten dokumentiert.

Die bald 95-jährige Klein-Auheimerin Liesbeth Eppert war vor 20 Jahren die allerers-

te Tierpatin im Wildpark – und sie ist noch immer Tierpatin. „Derzeit gibt es rund 170 Tierpaten, die mit ihrer finanziellen Zuwendung das Wohlergehen der in Gehegen und Volieren lebenden Klein- und Großtiere unterstützen“, erläutert die Fördervereinsvorsitzende. Derzeit sind es über 2500 Familien- und Einzelmitglieder, die die Projekte im Wildpark mit ihrem Fördervereinsbeitrag finanziell unterstützen.

Hierzu gehören auch die Fördervereins-Mitbegründer Horst Carius und Wilhelm Eckrich. Noch im Gründungsjahr 1968 dem Förderverein beigetreten ist Angelika Berninger, die damals als

Verwaltungsangestellte vom engagierten Klein-Auheimer Bürgermeister Willi Sommer den Aufnahmeantrag auf den Tisch „nahegelegt“ bekam. Und auch Wildmeister Klaus Burow, der lange Jahre die Leitung des Wildparks innehatte, ist ein halbes Jahrhundert Wildparkförderer.

„Fördervereine waren in den 60er Jahren eher eine Ausnahmeerscheinung. Ohne sie wäre unsere Gesellschaft dramatisch ärmer. Sie waren Pioniere – Bürger, die selbst etwas in die Hand nehmen“, bezeichnet etwa Oberbürgermeister Claus Kaminsky (SPD) den Wildpark als eines der Glanzlichter in Hessen, was den Ar-

ten- und Naturschutz angeht. „Ich möchte den Begründern des Wildpark-Fördervereins Dank sagen für ihre großartige und positive Idee. Nach ihrem Spaziergang durch den Wildpark einhergehend mit Blick auf die vielen Tiere gehen die Besucher mit gestärkter Seele von dannen“, erinnert der Rathauschef daran, dass die Stadt Hanau den Wildpark jährlich mit 5112 Euro unterstützt.

„Der Förderverein hat in diesem und vergangenen Jahr die Erweiterung des Wisentgeheges mit 100 000 Euro sowie den Bau des neuen Schneeeulengeheges mit 30 000 Euro unterstützt“,

nennt Moravec nur zwei von unzähligen vom Förderverein finanziell unterstützte Wildparkprojekte. Mitbegründer Horst Carius findet viel Lob für die engagierte Arbeit der Vorsitzenden und wünscht sich, dass die Harmonie zwischen Förderverein und dem Land Hessen, dem Betreiber des Wild-

parks, erhalten bleibt. „Manchmal heißt es für den Förderverein auch zu kämpfen – damit die Gelder sinnvoll angelegt werden“, weiß das ehemalige Vorstandsmitglied zu berichten. Forstamt und Förderverein seien bei Projektvorschlägen nicht immer einer Meinung.

Der Förderverein

Im 50. Jahr des Vereinsbestehens gehören dem Förderverein zum Stichtag mehr als 2200 Familien und rund 250 Einzelmitglieder an. Der Förderverein unterstützt durch Mitgliedsbeiträge und Einnahmen beim Verkauf von Kaffee und Kuchen an Themennachmittagen beziehungsweise von Bratwürsten und Getränken bei Wolfspaziergängen, die an Stelle der Wolfsheulen

gerückt sind, das Wohl der im Wildpark rund 350 lebenden Tiere. Ein wesentlicher Spendenbeitrag kommt auch durch die gut 170 Tierpatenschaften zustande, die 2017 rund 27 000 Euro in die Kasse des Fördervereins spülten. „Als äußeres Zeichen des 50-jährigen Jubiläums werden 50 Beerensträucher als Futterquelle und damit zum Schutz der heimischen Vögel sowie als Anschauungsob-

jekte in Fortführung des Vogellehrpfads gepflanzt“, erläutert Moravec. Das Waldfest unter dem Motto „50 Jahre Förderverein Wildpark Alte Fasanerie e.V.“ wird an diesem Sonntag, 19. August, von 12 bis 17 Uhr gefeiert und wie schon im Vorjahr – als das 50-jährige Bestehen des Wildparks gefeiert wurde – gemeinsam von Förderverein und Hessen Forst ausgerichtet. ■ hdl

Über 2500 Mitglieder

Artenschutz-Ausgleichsflächen sind hergestellt

Mittelbuchen-Nordwest: Baufeldvorbereitung beginnt – Antrag auf Außervollzugsetzen des Bebauungsplans einer Bürgerin wird geprüft

MITTELBUCHEN • Nach dem zustimmenden Beschluss der Hanauer Stadtverordneten im vorigen Mai ist der Bebauungsplan für die 122 Wohneinheiten des Vorhabenträgers Bien Ries AG in Mittelbuchen-Nordwest rechtsverbindlich.

„Jetzt kann das Baufeld vorbereitet werden“, sagt Oberbürgermeister Claus Kaminsky (SPD). Sobald nach fachgutachterlicher Aussage bestätigt wird, dass die von der Stadt zur Verfügung gestellten Alternativflächen für Feldhamster und Feldlerche wirksam und funktionsfähig hergerichtet sind, kann der Baubeginn umgesetzt werden.

Einem Antrag auf einstweilige Anordnung zum vorläufigen Außervollzugsetzen des Bebauungsplans, von einer Mittelbücherin beim Hessischen Verwaltungsgerichtshof (VGH) eingereicht, sieht Kaminsky gelassen entgegen: „Ich freue mich darauf, dass damit Gelegenheit zur gerichtlichen Klärung gegeben

und endgültig Rechtssicherheit geschaffen wird.“

Der Antrag an den VGH fußt unter anderem auf der Befürchtung, dass der Lastverkehr durch zusätzlichen Verkehr in Nachbarstraßen des Neubaugebiets nicht hinreichend Rechnung getragen werde. Er ist zudem damit begründet, dass es in Hanau keinen Bedarf an zusätzlichem Wohnraum gebe. „Wir halten diese Argumentation für wenig stichhaltig, weil vielfach widerlegt“, meint der OB.

Der VGH hat die Stadt um eine Stellungnahme gebeten, sie wird derzeit erarbeitet. Solange der VGH keine Anordnung erlassen hat, steht dem Vollzug des Bebauungsplans rechtlich kein Hindernis entgegen. Oberbürgermeister Kaminsky begrüßt, dass der Vorhabenträger „das wirtschaftliche Risiko eingehen will, auch schon vor einer Entscheidung des VGH mit den bauvorbereitenden Schritten zu beginnen“.

Vorhabenträger Bien Ries lässt derzeit den Mais abern-



Hier entsteht das Neubaugebiet Mittelbuchen-Nordwest. • Archivfoto: Biehl

ten, der auf dem Baufeld gewachsen war. Anschließend lässt er nochmals kontrollieren, ob dort noch Feldhamster leben. Dass dies nicht der Fall ist, haben bisherige Inspektionen ergeben. Bestätigt sich das erneut und ist be-

stätigt, dass die Ausgleichsmaßnahmen wirken, wird der Boden umgepflügt und sämtlicher Restbewuchs beseitigt. Anschließend stehen archäologische Untersuchungen an, ebenso die Kampfmittel-Freimessung.

„Artenschutzrechtlich ist die Stadt Hanau mit den zur Verfügung gestellten Ausgleichsflächen im Norden Mittelbuchens auf dem richtigen Weg“, sagt der OB. Er ist zuversichtlich, dass eine Überprüfung durch den ein-

geschalteten Gutachter und die Untere Naturschutzbehörde in Kürze bestätigen wird, dass „das neue Lebensraumangebot für Feldlerche und Feldhamster aus fachlicher Sicht funktionsfähig ist“.

Ein eigens dafür gewonnener Landwirt bewirtschaftet die rund zwei Hektar Gesamtfläche bereits seit Herbst 2017 hamster- und felderchengerecht, indem er Weizen und Luzerne eingesät und Unkräuter durch Hacken von Hand zurückgedrängt hat. Mehrere Kontrollgänge ergaben, dass die Feldlerche die Getreidestreifen bereits angenommen hat. Das Getreide wird in diesem Jahr nicht geerntet. Auf einer zusätzlichen Vorsorgefläche wurden darüber hinaus weitere artenschutzgerechte Schritte angeordnet. Erst Anfang Oktober ist hier das Pflügen des Bodens vorgesehen, vorher herrscht Stoppeluhr zum Wohl des Feldhamsters. Durch die zusätzlichen Schritte wird auch ge-

währleistet, dass etwaige, durch andauernde Trockenheit entstehende Funktionsverluste der Flächen vollständig aufgefangen werden. „Über den Schutz von Feldhamster und -lerche hinaus strebt die Stadt Hanau auf diesen Ausgleichsflächen an, auch für Feldhasen und Rebhühner ein Refugium zu schaffen“, erläutert der OB. Ein solcher Offenland-Artenschutz sei „außergewöhnlich und eine positive Folge der Bebauung in Mittelbuchen-Nordwest“.

Vorhabenträger Bien Ries hat sich gegenüber der Stadt Hanau verpflichtet, für die Ausgleichsflächen einmalig 350 000 Euro zu zahlen. Mit dem Geld kann die Untere Naturschutzbehörde im Sinne des Artenschutzes das Biotop bewirtschaften und kontrollieren. Enthalten ist auch ein Ausgleich für Pachtzinsen, welche für herkömmliche landwirtschaftliche Nutzung auf diesem städtischen Areal nicht mehr erhoben werden können. ■ kb